

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 1435-1447.

CHRISTUS unser Leben. [Predigt] Am XVI. Sonntage nach Trinitatis.
(Gehalten in der Ulrichs-Kirche in Halle, Anno 1723.)

Francke, August Hermann

1724

Applicatio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Dazu kam noch dieses, daß, da er von den Todten auferstund, er zugleich durch seinen lebendig machenden Geist die Heiligen, die in den Gräbern waren, erweckte, daß ihre Leiber hervorgingen; welches ein Werck einer unendlichen Allmacht war. Nicht allein das, sondern er rüstete auch seine Apostel mit gleicher Kraft und Macht aus, daß sie auch Todten auferwecken konten: wie denn Petrus so gar in der Apostel Geschichte im 9, 40. das Wort gleichsam aus dem Munde des HERRN JESU entlehnete, als er nieder kniete und betete bey der verstorbenen Tabea, daß sie wieder aufstehen sollte: **Tabea, stehe auf!** zum Zeugniß, daß er von JESU Christo solche Kraft erlanget, und demselben, als dem ursprünglichen Leben, auch diese Gabe zu dancken habe. Ich will denn iezo keinen weitem Beweis davon anführen. Moses, die Propheten, die Evangelisten und Apostel zeugen allesamt davon, daß dieser JESUS unser Leben sey. Von diesem JESU zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen Vergebung der Sünden, folglich auch Leben und Seligkeit, empfaben sollen alle, die an ihn glauben. So saget davon Petrus in der Apostel Geschichte im 10, 43. Eben wie Johannes saget, daß diß geschrieben sey, daß wir glauben, **JESUS sey Christus, der Sohn Gottes,** und daß wir durch den Glauben an ihn das Leben haben in seinem Namen. So erkennen wir denn nun, Geliebte in dem HERRN, so wol aus dem Evangelischen Text, als auch aus dem ganzen Inhalt der heiligen Schrift, daß der HERR JESUS wahrhaftig unser Leben sey.

Applicatio.

Wie sollen wir uns nun aber dieses zu Nutze machen? Hier sollen wir uns wohl vorsehen, daß wir es doch ja nicht machen, wie es damals die verstockten Juden machten, welchen unser Heyland diß vorhalten mußte Johann. 5, 39. 40. Sie meyneren, daß sie in der Schrift das ewige Leben hätten; aber zu ihm wolten sie nicht kommen, daß sie das Leben haben möchten. Also haben wir uns denn auch wohl zu hüten, daß wir nicht meinen, wir haben in Christo das Leben, und doch zu Christo nicht kommen wollen, damit wirs auch in der That erlangen. Denn wie damals die Juden gläubeten, daß sie in der Schrift das ewige Leben hätten, oder daß ihnen der Weg dazzu in derselben angewiesen würde; so sind ihrer heut zu Tage eben so viel, ja noch mehr, welche meinen, sie haben in Christo das ewige Leben. Aber wie jene zu demjenigen nicht kommen wolten, auf welchen Moses und die Propheten gewiesen; So machen es heutiges Tages die Leute auch, daß sie zwar mit vollem Munde rühmen, daß sie in Christo das Leben ha-

ben, aber nicht zu ihm kommen wollen, daß sie des Lebens bey ihm theilhaftig würden. Sie rühmen, daß ihnen Christus das Leben erworben habe, und sie bleiben doch im Tode der Sünden. Sie rühmen, daß Christus die Auferstehung und das Leben sey, und sie bleiben doch unter den Todten, und lassen die Sünde immer über sich herrschen. Darum haben wir uns denn mit allem Ernst zu hüten, daß wir nicht auch in dasselbe Exempel des Unglaubens fallen.

Ja wir sollen auch sehen, daß wirs nicht so machen, wie es die Jünger Johannis machten. Die wurden von ihrem Meister Johanne fleißig und treulich gelehret, der Herr Jesus sey der verheißene Christ, er sey das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, er habe die Braut, und er sey der Bräutigam, er sey von oben herab, und gebe das ewige Leben denen, die an ihn glauben, wie wir das aus dem ersten und dritten Capitel Johannis sehen können. Dessen ohngeacht harreten sie doch immer, und hielten sich mit ihrer Vernunft bald in diesem, bald in jenem auf, und ließen sich sonderlich durch die Autorität und das Ansehen ihres Meisters Johannis des Täufers gegen dessen Sinn und intention aufhalten. Deswegen ward denn Johannes bewogen, als seine Jünger selber zu ihm kamen und ihm erzehleten, das und das hat Jesus gethan, seine Werke gehen immer weiter, er hebet nun an Todte lebendig zu machen, er hat erst kürzlich einen Jüngling zu Nain erwecket, dadurch, sage ich, ward er bewogen, daß er seiner Jünger zween zu sich rief, und sie zu Jesu sandte und ihm sagen ließ: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Das that Johannes nicht um seines willen; Er wuste es wohl, daß dieser Jesus der Messias sey. Er ward ja unwillig über seine Jünger, wie wir Joh. 3, 28. finden, daß sie es nicht gläubeten: Ihr selbst, sagt er, seyd meine Zeugen, daß ich gesagt habe, ich sey nicht Christus, sondern vor ihm her gesandt; sondern er that es um ihrent willen, damit sie es auch von dem Herrn Jesu selber aus seinem Munde und aus seinen Wercken vernehmen möchten. Zu derselbigen Stunde, heißt es Luc. 7, 21. machte er viel gesund von Seuchen und Plagen und bösen Geistern, und vielen Blinden schenckte er das Gesicht. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und verkündiget Johanni, was ihr gesehen und gehöret. Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auf / und den Armen wird das Evangelium geprediget. Das solten sie Johanni sagen, so würde er ihnen schon selber antworten: Warum sie sich denn aufhielten und an Christo ärgerten, daß sie nicht zu ihm kämen und an ihn gläubeten? Daher auch unser Heyland hinzusetzte: Selig ist, der sich nicht an mir ärgert.

So sollen wir es denn nicht auch machen, wie Johannes Jünger, daß wenn wir auch noch so herrliche Werke Christi sehen, wir uns doch bald an diesem ärgern, bald an jenem stossen, und uns also nicht recht von Herzen zum HERRN JESU bekehren, an ihn zu glauben, daß auch wir das Leben von ihm haben möchten. Dann solch ärgern, anstossen und aufhalten gefällt GOTT ganz und gar nicht, ja es kan damit so übel ablaufen, daß der Mensch aus solchem Verzug endlich ins Verderben gestürzet wird. Es ist vielmehr vonnöthen, daß, wenn man solches höret, der HERR JESUS sey unser Leben, man nun auch sein Herz und sein Gemüth dazu erwecken lasse, diesen JESUM als unser Leben aufzunehmen, durch ihn recht lebendig gemacht zu werden, und die Seligkeit von ihm zu erlangen. Denn wie viel ihn aufnahmen, denen gab er Macht GOTTES Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Joh. 1, 12.

Aber was heißt das, den HERRN JESUM aufnehmen? Es mag einer gar leichtlich erkennen, daß das nicht von einem äußerlichen Aufnehmen zu verstehen sey, wie etwan ein Gast ins Haus aufgenommen wird. Es kan ein ieder auch leicht verstehen, daß das nicht die Meynung sey, daß man nur bloß die Worte nachsage: Ich glaube, daß Christus unser Leben ist; sondern, wenn das darauf folgen soll, was im 1 Capitel Joh. steht, daß die, so Christum aufnehmen, Macht bekommen GOTTES Kinder zu werden, daß da gewiß nöthig sey, daß der Mensch sein ganzes Herz dazu schicke, die Welt mit allem ihrem Wesen fahren lasse, und alles, woran er bisher mit einer unordentlichen Liebe und Hochachtung gehangen, aus seinem Herzen verbanne, und sich mit Leib und Seele JESU CHRISTO, seinem Leben, ergebe, auff: welchem auch dieses zeitliche Leben mehr ein Tod als Leben zu nennen ist, und allein in ihm die Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit begehre. Es verstehet ferner ein ieder leicht, daß die Ordnung mit dazu gehöre, die Christus angewiesen, nemlich vor allen Dingen seine Stimme zu hören: **Thut Buße, und gläubet an das Evangelium**, von seinem todten, weltlichen Wesen und fleischlichen Lüsten abzustehen, und sich von Herzen zu JESU CHRISTO zu bekehren. Das kan ein ieder leicht sehen und mercken.

Ach! so muß ich denn ja wol gewiß über viele unter euch (ach wären es nur nicht die allermeisten!) klagen, wie der HERR JESUS damals über die Jüden geklaget hat, daß sie nemlich glaubten, das ewige Leben in der Schrift zu finden, und doch nicht zu ihm kommen wolten. Ist das nicht zu bejammern und mit großem Mitleiden anzusehen! Ich sage euch, Geliebte, es thut mir in der Seele wehe, wenn ich den theuren Namen des HERRN JESU und seine Gnade, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit euch dergestalt vortragen soll, und so gar keine rechte application oder Zueignung von dem, das geprediget wird,

bey euch gewahr werde. Man läßt sich in den Kopf hinein predigen, und das Herz verschließet man gegen das Wort des Lebens. Man will immer bleiben, wie man ist, und sich dennoch Christi und des ewigen Lebens rühmen, ob es gleich tausendfältig bezeuget wird, daß dieses nicht der rechte Weg sey. Nicht also, ihr Lieben! Ich rede euch ieho an, wie dorten der Herr JESUS den Jüngling anredete: Jüngling, ich sage dir, stehe auf; also sage ich: Ihr Männer, stehet auf! ihr Weiber, stehet auf! ihr Jünglinge, stehet auf! Allen, welches Geschlechts ihr seyd, in welchem Stande und Lebens-Art ihr seyd, allen in sgesamt sage ich im Namen Jesu: Stehet auf! stehet auf von solchem todten Wesen, dabey ihr doch Christen seyn wollet. Laßt doch die Kraft und den Geist Jesu Christi euch beleben, lasset Jesum Christum in eure Herzen und Seelen eindringen, daß man doch mercken könne, daß er euch wahrhaftig aufgewecket, eure Herzen gerühret, euch mit der Kraft des Lebens durchdrungen, und also ein neues geistliches Leben bey euch gewircket habe.

Sehet, das sey euch an euer Herz geleyet, es sey euch zugerufen: Ihr seyd so alt, als ihr wollet, ihr habet es so oft gehöret, als ihr wollet, ihr seyd von welcher Würde und von welchem Unterscheid eures Standes ihr wollet, so sage ich euch: **Stehet auf von den Todten, auf daß euch Christus erleuchte.**

Wäre es, daß ihr schon die Kraft des Lebens, das in Christo ist, geschmecket hättet; so werdet ihr doch erkennen müssen, daß diß Leben sich bey weiten noch nicht in der Kraft an euch beweise, als es sich beweisen solte. Wir müssen noch besser daran, und aus der Gnaden-Fülle Jesu Christi lernen nehmen Gnade um Gnade, damit wir aus Kraft in Kraft, aus Glauben in Glauben eindringen. Habt ihr den Geist des Lebens empfangen, der die Liebe Jesu Christi in euer Herz ausgegossen hat, ey so seyd ihr auch vor andern mehr verpflichtet, zu erweisen, daß ein rechtes Leben in euch sey, damit auch andere von euch erwecket und ermuntert werden, wenn sie sehen, was für ein Unterscheid sey zwischen einem, der noch in Sünden todt ist, und zwischen einem, der durch die Kraft Jesu Christi aufgewecket worden: zwischen dem, der das Christenthum nur mit Worten vorgiebt, und zwischen dem, der es in der Kraft des Heiligen Geistes beweiset. Also müssen andere durch euch überzeuget werden, und so muß denen Lasterern das Maul gestopfet werden, wenn sie in der That bekennen müssen, daß sie nichts als gute Früchte an euch sehen, die nicht die Natur, sondern die Gottes Geist in euch gewircket hat, daß sie da auf ihr Angesicht fallen, **GOTT** die Ehre geben und bekennen, daß **GOTT** wahrhaftig in euch sey, und auch darnach streben, daß sie dieselbige Gnade erlangen, und also belebet und beselet mögen werden von dem, der unserer Seelen Seligkeit und unsers Lebens Leben ist.

Treuer

Süßer und hochverdienter Heyland, HERR JESU CHRISTE, segne das Wort, das gesprochen ist, zur Ehre und Lobe deines heiligen Namens. HERR JESU, unser Leben! mache uns recht lebendig, und schencke uns die Kräfte des ewigen Lebens. Vermehre in uns die Hoffnung der seligen Auferstehung und der darauf zu erwartenden unaussprechlichen Herrlichkeit. Bereite uns dazu durch deinen lebendigmachenden Geist, und laß uns von Tage zu Tage mehr mit dir vereiniger werden, daß wir von neuen aus deiner Lebens- und Gnaden-Sülle Leben um Leben, Gnade um Gnade, Kraft um Kraft, Herrlichkeit um Herrlichkeit schöpfen mögen. Du wollest es uns in solchem Maasse geben, daß auch andere, wenn sie deine Gnade und Barmherzigkeit und dein Leben an uns erblicken, deinen Namen dafür loben und preisen, und selbst ermuntert und erwecket werden, diesem einigen nachzujagen, daß sie dich, als ihr Leben, in der lebendigen Kraft an ihren Seelen erfahren mögen. Das gib um deines Namens willen, HERR JESU. Amen, Amen!

Am XVII. Sonntage nach Trinitatis.

(Gehalten in der Ulrichs-Kirche in Halle, Anno 1723.)

INJESUS unser Arzt.

JESUS CHRISUS, der in geistlichen und leiblichen Schwachheiten unser Arzt ist / beweise sich an uns auch icho als unser Leben und als unser Arzt / und ergreife uns durchs Wort der Gnaden / daß wir gesund werden im Glauben / und gestärket werden / vor seinem Angesicht zu wandeln immerdar. Amen / Amen!

Geliebte